

Einzugsermächtigung

Ja, ich möchte regelmäßig den Straßenkindern in Fortaleza und Recife helfen und bin damit einverstanden, dass Der Kleine Nazareno e.V. bis auf Widerruf einen festen Betrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzieht.

Ich spende: monatlich vierteljährlich jährlich
 Euro _____ jährlich
ab Datum _____

Meine Bankverbindung:

Konto-Nr.: _____ Bankleitzahl: _____

Name des Kreditinstituts: _____ in (Ort): _____

Meine Anschrift:

Name/Vorname: _____ Straße: _____

Postleitzahl/Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Spendenkonto:

Volksbank Lönningen eG
BLZ 280 650 61
Kto.-Nr. 8070500

Für eine Spendenbescheinigung geben Sie bitte unbedingt Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsträger an.

Absenden an:

Der Kleine Nazareno e.V.
Kurt-Schmücker-Platz 4
49624 Lönningen



Verein für Gerechtigkeit und Menschenwürde in Brasilien e.V.

**Weihnachtliche
Neuigkeiten vom
Kleinen Nazareno**

**aus Fortaleza
und Recife**

Dezember 2010

**Der Kleine Nazareno e.V.
Verein für Gerechtigkeit
und Menschenwürde in Brasilien**

**Kurt-Schmücker-Platz 4
49624 Lönningen
Telefon (05432) 597780
Telefax (05432) 803443
E-Mail info@nazareno.de
Internet www.nazareno.de**

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Kleinen Nazarenos

Wieder geht es mit großen Schritten auf Weihnachten zu und wieder neigt sich das Jahr 2010 dem Ende entgegen. Man könnte meinen, dass alles beim Alten ist und dieses Jahr, genau wie die Jahre davor, kommt und geht. So ist der Lauf der Dinge für die Welt, aber nicht für jeden einzelnen von uns. Für ein Kind, vielleicht von 6,7,8 Jahren, welches in diesem Jahr den Entschluss gefasst hat anstatt in seiner behüteten Familie mit Mutter und Vater aufzuwachsen, anfängt auf der Straße zu leben, bleibt die Welt im Jahre 2010 stehen. Die Zeit steht still. Keine Schule, keine Eltern, kein Weiterkommen im Leben. Vielleicht Wochen, Monate oder Jahre. Nichts ändert sich.

Erst wenn jemand kommt und sich diesem Kind annimmt, dreht sich die Welt für ihn oder für sie weiter. Der Kleine Nazareno nimmt sich seit fast 20 Jahren dieser Kinder an und gibt der Welt in der die Kinder leben einen Schubs, damit sie sich für sie weiter dreht.

Der Kleine Nazareno e.V. wünscht allen, die uns in diesem Jahr mit einer Spende unterstützt haben oder in anderer Weise für den Kleinen Nazareno tätig waren ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Werner Rosemeyer
1. Vorsitzender

„Die stille, heilige Nacht in den Gesichtern der Kinder“

Kinder, die ihr Essen aus dem Müll holten, bekommen satt zu essen! Kinder, die auf der Straße geschlagen und geprügelt wurden, bekommen ein sicheres Zuhause! Kinder, die bei Wind und Wetter auf einem schmutzigen Stück Pappe schlafen mussten, bekommen ein Dach über



(Samuel, 8 Jahre)

dem Kopf. Kinder, die allein, einsam und verlassen auf der Straße leben, werden aufgenommen! Kinder, die weinen, weil sie sich auf der Straße allein und einsam fühlen, werden getröstet! Kinder, die auf der Straße Drogen nehmen, werden von ihrer Sucht befreit! Kinder, die ihre Träume in Schnüffelstoff erstickten, bekommen eine Lebensperspektive!



(Samuel mit Schnüffelstoff)



(Samuel im Nazareno-Dorf)

Ein indianisches Sprichwort sagt: „Man braucht ein ganzes Dorf, um ein einziges Kind in Geborgenheit zu erziehen.“ Mir gefällt diese Denkart. Im Mittelpunkt auch in unseren Dörfern stehen Kinder und Familien, die in der Gesellschaft völlig am Rande standen.

Dieses „Auf-den-Kopf-Stellen“ von Positionen und Werten ist immer dort notwendig, wo die Menschenwürde mit Füßen getreten wird.

Bernardo Rosemeyer

Themen:

- Stadtverwaltung beschließt Unterstützung zu beenden, Nazareno reagiert
- Biologischer Gemüseanbau im Nazareno-Dorf in Recife
- Ich bitte um Vorschläge
- Kurznachrichten

Stadtverwaltung beschließt finanzielle Unterstützung zu streichen: Der Kleine Nazareno reagiert!

Nicht nur, dass unsere sowieso viel zu geringe finanzielle Hilfe seitens der Stadt seit 8 Monaten in Verzug war (die Gemeinde bezahlt uns etwa 20 % unserer laufenden monatlichen Kosten), jetzt wurden wir Ende August auch noch darüber informiert, dass die finanzielle Hilfe für alle Nichtregierungsorganisationen, die Kinder in Not aufnehmen, völlig gestrichen werden soll. Das Argument, wie sollte es auch anders lauten: Kein Geld im Haushalt!

Aus lauter Verzweiflung haben wir innerhalb von ein paar Tagen kurzerhand die Initiative ergriffen und eine Demo organisiert. Etwa 200 Kinder und Jugendliche, aus 12 Institutionen, begleitet von den Erziehern, Lehrern und den Vorsitzenden der Vereine sind unserem Aufruf gefolgt. Mit Sprechchören, ratternden Trommeln und allerlei buntem Treiben setzte sich der Protestdemonstrationszug am Morgen des 1. September gemütlich in Bewegung, Rich-

PROTESTO

Em marcha, crianças pedem melhorias para abrigos

○ Há oito meses, 12 instituições estão sem receber recursos financeiros da Prefeitura de Fortaleza

Cerca de 150 crianças e adolescentes, familiares, educadores sociais e dirigentes de 12 instituições de atendimento a moradores e moradoras em situação de vulnerabilidade na rua de Fortaleza marcharam na manhã de ontem no bairro da Penha até o gabinete da prefeita Lúcliana Lins. O objetivo foi reivindicar, de uma parte, a regularização dos recursos, que estão atrasados desde janeiro deste ano, além da continuidade da verba e da renovação imediata do contrato com as instituições de acolhimento.

Durante a caminhada, que passou pela principal rua do Centro da Capital, a manifestação ganhou o apoio da população. Um grupo de pais e outros gestores vem fazendo do bairro de penha com as mães. Segundo o coordenador da Equipe Interinstitucional de Atendimento de Rua de Fortaleza, Marcelo Travenço, a situação é crítica em boa parte das instituições. “A maioria dessas casas de acolhimento tem suas crianças sem comida. Sem receber ajuda da Prefeitura há muito tempo, elas dependem de uma mínima coordenação de sobrevivência. Ainda vivem grandes dificuldades de algumas pessoas”.

A coordenadora Márcia da Silva, 39, lembra a falta de bons serviços dos filhos dependentes.



○ MENINOS E MENINAS saíram da Praça do Ferreira em direção ao Paço Municipal para conversar com a prefeita. Não não foi possível porque Lúcliana Lins está em Brasília. (Foto: Reprodução/Agência)

“Tenho uma filha de oito anos que faz bola na Sociedade da Infância, no Pitambó. Pelo lado de ela estar lá, fico tranquila em saber que ficou longe das ruas. Se a Sociedade fechar, o que vai acontecer?”, pergunta.

“Há que a Prefeitura não precisa vaguear soluções para acobertar uma política em equipamentos próprios, aproximadamente 133 crianças e adolescentes podem perder a chance de se salvar da vida na rua”, alertou Marcelo Travenço. Após uma hora de caminhada, crianças e ado-

lescentes acomodaram-se em frente ao Paço Municipal, com o intuito de serem recebidas pela prefeita. Mas não foi possível. Lúcliana Lins, segundo a assessoria de imprensa, encontrou-se em Brasília dando o dia 30 para resolver o problema de campanha. Ela viajou na condição de coordenadora geral da campanha da candidatura a presidente da República, Dilma Rousseff.

A despeito do torço de algumas crianças era vivel. Larissa Fonseca, 8, que fez parte da Sociedade da Infância, falou

da vontade de não ter conversado com a prefeita. “Fiquei triste porque pensava que ia entrar aqui e vê-la”.

Na ausência da prefeita Lúcliana Lins, os manifestantes foram recebidos pelo coordenador de Comunicação da Prefeitura de Fortaleza, Demétrio Andrade. Ele explicou que o Executivo Municipal faz um esforço para pagar, até o fim de setembro, o valor do atraso de oito meses, além de uma audiência pública com a prefeita e a garantia de que se continue-

133
ADOLESCENTES e crianças podem perder a chance de se salvar da vida na rua por causa da falta de recursos financeiros para as instituições

recurso recuperados até 2011. O Diário do Nordeste vem acompanhando a situação dessas instituições, demonstrando a gravidade das condições. A mais recente matéria tratava de uma reunião no dia 18 de agosto na qual dirigentes das instituições envolvidas compareceram à Secretaria de Direitos Humanos que garantiu não possuir dotação orçamentária para garantir o recurso nem renovar os contratos.

Risco Em ofício circular, as instituições de acolhimento – Acary, Barroca da Anta, Casa do Menor, O Pequeno Nazareno e Sociedade da Infância – contempladas e fora os lares da Infância e da Juventude, no Município Público e no Conselho Municipal de Criança e do Adolescente. Caso o Município não regularize a situação, as condições de trabalho se agravam.

COMENTÁRIOS

tung Rathaus. Von Anfang an dabei waren unsere wichtigsten Verbündeten: die Medien. Es war ein richtig tolles Gefühl, als die Leute in der Innenstadt den Teilnehmern zuklatschten und uns durch laute Zurufe ihre Solidarität bekundeten. Die Bürgermeisterin, Luziane Lins, war an dem Tag in Brasilia, aber das hielt keinen davon ab, der Empörung Ausdruck zu verleihen. Selbst einige Jugendliche des Kleinen Nazareno ergriffen das Mikrofon, um die Bürgermeisterin an ihr Wahlversprechen zu erinnern, sich gerade auch für die Kinder einzusetzen, die noch auf der Straße in Fortaleza leben. Thiago, ein 14-jähriger Jugendlicher, der in nächster Zeit eine Ausbildung als Verkäufer in Fortaleza machen wird, ließ keinen Zweifel: „Wenn der Kleine Nazareno mir damals nicht geholfen hätte, ich weiß nicht einmal, ob ich heute noch am Leben wäre!“

Zur Beschwichtigung kam auch bald ein Abgesandter aus dem Rathaus, um uns mitzuteilen, dass eine 8-köpfige Abordnung von Vertretern der Stadt empfangen werde sollte. Das Gespräch fand etwa zur Mittagszeit im Rathaus statt. Auch die Medien haben nicht locker gelassen, bis es ihnen erlaubt wurde, an dem Treffen teilzunehmen. Nach ein paar Telefongesprächen war schon alles erledigt. Der Sekretär für Soziale Fragen sagte wortwörtlich: „Es handelte sich da wohl um einen Irrtum! Natürlich sind diese finanziellen Hilfen im Stadthaushalt vorgesehen.“

Bis Ende der Woche ist das Geld auf dem Konto der jeweiligen Vereine.“ Obwohl das Versprechen eingelöst worden ist--, ein bitterer Beigeschmack bleibt dennoch! Gerade der Kleine Nazareno ist eine der wenigen Organisationen, der es gelingt, Kinder von der Straße zu holen und ihnen Möglichkeiten zu eröffnen, die es ihnen erlauben, ein neues Leben anzufangen. Ist diese Arbeit nicht im Interesse aller?

Der biologische Anbau von Fruchtbäumen und Gemüse im Nazareno-Dorf in Recife

Ein Bericht von Rose und Martin Reiger

Schon lange hegten wir den Wunsch, einen Gemüsegarten im Nazareno-Dorf Recife anzulegen. Ich setzte mich mit zwei Organisationen in Verbindung, die Unterstützung zum Anlegen einer Mandala anbieten, und von beiden bekam ich eine Zusage. So kamen zwei Fachkräfte ins Dorf, hielten zuerst einen Vortrag über das System Mandala. Dann ging die Arbeit los. Zuerst wurde eine Grube ausgehoben und betoniert. Es dauerte zwei Tage, bis der Teich mit Wasser gefüllt war. Einige der Jungen brachten Jungfische aus unserem See zum Teich. Heute haben wir schon eine große Fischzucht in dem kleinen Teich. Bereits



(Gemüseanbau im Nazareno-Dorf/Recife)

im Anschluss daran begannen die Ausgrabearbeiten der kreisförmigen Beete. Danach wurden die Schläuche für die Bewässerung verlegt und das erste Gemüse angepflanzt. Welch große Freude war es, die ersten Sprösslinge in den Beeten wachsen und die Enten im Teich schwimmen zu sehen. Die Mandala versorgt heute das Kinderdorf mit allem nötigen Obst und Gemüse, und aus dem Verkauf des Überschusses können wir den hauptverantwortlichen Feldarbeiter bezahlen. Aktuell sind 6 Kreise bepflanzt, und die Kinder bekommen so jeden Tag frisches ökologisches Gemüse aus der Mandala.

Aus unserer alltäglichen Arbeit

„Ich bin für alle Vorschläge offen...“

Von Bernd Rosemeyer

Ich bin für alle Vorschläge offen. Wenn jemand einen Vorschlag hat, nur raus damit! Das ist immer so, wenn ich nicht weiter weiß. Erklärung: Unser ganzes pädagogisches Konzept ist auf die Rückführung der von uns aufgenommenen Kinder in die eigene Familie abgestimmt. Sobald die jungen Leute 14 Jahre alt geworden sind, nehmen sie alle an unseren berufsausbildenden Kursen teil und können dann wieder zurück nach Hause gehen, wenn sie einen Ausbildungsplatz gefunden haben und damit ihr eigenes Geld verdienen. Natürlich werden sie weiterhin, jetzt in ihren Familien, von uns begleitet. Bei den meisten Kindern haben wir mit diesem Konzept sehr gute Erfahrungen gemacht. Das ist die Regel! Nun habe ich die leise Vermutung, dass einige sehr komplexe Realitäten diese Regel partout nicht verstehen wollen.

Siehe folgende Abweichung von der Regel: Wie jeden Dienstag mache ich mich auf, um die Familien der Kinder zu besuchen. Ausgerüstet mit dem Geld für die Busfahrt nach Fortaleza und bewaffnet mit einem fünfziger Schein (vorsichtshalber für eventuelle Diebe, die wenig Verständnis dafür aufbringen, wenn man gerade mal knapp bei Kasse ist), treffe ich mich in Fortaleza mit den Sozialarbeitern des Kleinen Nazareno, die im Auto schon auf mich warten. Zufällig überqueren in dem Augenblick blindlings zwei Kinder die zweispurige Straße.

Es stellt sich heraus, dass es zwei Brüder sind, die unser Streetworker Antônio Carlos für die Aufnahme ins Nazareno-Dorf schon ins Auge gefasst hat. Beide sind bis oben mit Drogen vollgepumpt. Davi, 10 Jahre, ist ein Häufchen Elend. Mal fängt er plötzlich an zu weinen, mal wirkt er wie elektrisiert und hört nicht mehr auf zu reden. Zwischendurch findet er noch die Zeit, alle Passanten um Geld anzupöbeln. Es gibt ihm keiner etwas. Und so rächt er sich, indem er ihnen die unmöglichsten Schimpfwörter nachschreit. Seine Flasche mit Schusterleim hält er sich immer wieder vor die Nase. Wie wir heraushören, sind beide seit



(Davi auf der Straße)

über 2 Wochen direkt auf der Straße.

Ich schlage vor, mit ihnen gemeinsam ihre Familie zu besuchen. Zu meiner Überraschung sind beide auch sofort Feuer und Flamme und wollen sofort aufbrechen, als sie erfahren, dass wir mit dem Auto unterwegs sind. Obwohl die Kinder ungefähr den Weg kennen, müssen wir kurz vor dem Ziel immer mal wieder die Leute nach dem Weg fragen. Es ist wohl kein gutes Zeichen, wenn die Leute uns erst erstaunt anschauen, uns aber erst bereitwillig Auskunft erteilen, nachdem sie uns den gut gemeinten Ratschlag gegeben haben, doch besser nicht in diese Hüttengegend zu fahren, da es dort zu gefährlich sei. Ich erkläre hiermit ganz ausdrücklich, dass ich den größten Respekt vor allen Sozialarbeitern in Brasilien habe, die sich tagtäglich in Gegenden trauen, wo sie zwar wissen, dass sie dort rein kommen, aber nicht, ob sie auch ungeschoren wieder raus kommen!

Bei der Familie von Davi angekommen, dauert es nicht lange, bis mir klar wird, warum die Kinder auf der Straße leben. Beide Eltern haben viele Jahre lang selbst auf der Straße gelebt und sind heute noch drogenabhängig. Irgendwie haben sie es geschafft, ein recht gutes Haus zu bekommen und sind von der Straße gegangen. In der Zeit haben sie die Kinder bekommen. Drogen haben sie auch in Anwesenheit von Davi und Renildo weiterhin genommen.



(Davi im Nazareno-Dorf)

Da sie kein Geld verdienten, wurde kurzerhand das Haus verkauft und vom Gewinn ein kleineres Haus und Drogen bezahlt. Das Ganze bekam dann System, und so sind sie in der heutigen Baracke gelandet. Der Vater bemängelt, wie schmutzig seine Kinder angezogen sind und wie mager sie doch aussehen. Ich befinde mich hier auf verlorenem Posten! Ich hatte auch überhaupt keine Zweifel, dass die Kinder nicht in ihrem „Elternhaus“ bleiben wollten. So waren sie die Allerersten, die zurück ins Auto gestiegen sind.

Beide Kinder sind noch am selben Tag im Nazareno-Dorf aufgenommen worden, und ich darf behaupten, dass sie seitdem richtig aufblühen. Aber was sollen wir machen, wenn sie 14 Jahre alt geworden sind? Natürlich ist es möglich, ihnen eine Lehrstelle zu besorgen. Alles kein Problem. Wir bekommen viele Anrufe von Firmen und Geschäften, die immer wieder gerne auf den Kleinen Nazareno zurückgreifen. Ist es aber möglich, dass Davi und Renildo jemals wieder zurück zur eigenen Familie gehen können? Wie anfangs gesagt: Ich bin für alle Vorschläge offen!

Kurznachrichten:

Im Rahmen der Feiern zum 20jährigen Bestehen des neuen Kinder- und Jugendgesetzes in Brasilien wurde im Landtag von Ceará, im voll besetzten Plenarsaal,

neben vier anderen Persönlichkeiten aus Politik, Kirche und Gesellschaft, Bernd Rosemeyer, Gründer der Kleinen Nazareno/ Brasilien und der Nationalen Kampagne „Criança não é de rua“, ausgezeichnet aufgrund seiner langjährigen Dienste für die Straßenkinder in Brasilien. Wir bekommen immer wieder sehr viel Zuspruch seitens der Bevölkerung. Es ist schon lange her, dass wir ein Wochenende hatten, ohne Besuch von Leuten, die auf ihre Art Hilfe anbieten. Im Monat November haben uns Vertreter der hiesigen Stromgesellschaft besucht und uns im Rahmen eines Kinderfestes einen Koffer voll Bücher für unsere Bibliothek geschenkt.



(links im Bild, der gefüllte Bücherkoffer)

Ich möchte mich von Herzen bei all denjenigen bedanken, die, oft schon seit Jahren, unsere Arbeit unterstützen. Alle zusammen, jeder auf seine Weise, tragen dazu bei, dass sich die Botschaft des Kindes, aufgewachsen in den Nazareno-Dörfern, in den Gesichtern und Herzen unserer Kinder auf wundersame Weise widerspiegelt. Die stille, heilige Nacht steht den Kindern buchstäblich im Gesicht geschrieben!

Frohe und gesegnete Weihnachten!
Bernardo Rosemeyer